

Zwei Beispiele von massivem Schimmelpilzbefall. Oft bildet sich der Schimmel hinter Schränken und wird erst spät von den Bewohnern bemerkt.
Foto: Gross



WAND & DECKE

Schimmel – was tun?

In den vergangenen Jahren hat die Schimmelproblematik stark zugenommen. Neben möglichen gesundheitlichen Gefährdungen sind Schimmelpilze auch ein hygienisches Problem. Die Ursachen zu erkennen, bereitet den Betroffenen Schwierigkeiten und führt oft zum Streit. Werden nur die Symptome behandelt und nicht die Ursachen, tritt das Schadensbild immer wieder erneut auf. Aus diesem Grund ist es sinnvoll, Fachunternehmen oder Sachverständige einzubeziehen.



Anne-Kathrin Gross, Sachverständige für Bauten/Bausanierung und Schäden an Gebäuden.
Foto: privat

Wie entsteht Schimmel?

Schimmelpilze sind allgegenwärtig (ubiquitär) vorkommende Pilzarten, die bei erhöhten Vorkommen deutliche gesundheitliche Beeinträchtigung auslösen können. Die Vermehrung erfolgt meistens auf ungeschlechtlichem Wege über Sporen. Für die Vermehrung von Schimmelpilzen sind bestimmte Wachstumsfaktoren erforderlich:

- Geeigneter Nährboden in Form von organischen Substanzen wie Holz, Tapeten, Leder, Farben, Textilien etc.,

aber auch Staub auf Glas oder Silikon

- Nach den Temperaturbereichen unterscheidet man mesophile Arten mit 0-40°C, thermotolerante Arten mit 0-50°C und thermophile Arten mit 20-60°C. Nach dem Kriterium „Temperatur“ sind Innenräume also jederzeit geeignet.

- Es genügt für einige Arten eine Mindestfeuchte von 70%, die meisten Arten benötigen 80-85%. Das Wachstumsoptimum der meisten Arten liegt bei ca. 90%.

- Der pH-Wert des Nährbodens liegt vorzugsweise im sauren Milieu.

- Licht ist nicht unbedingt erforderlich und der Sauerstoffgehalt muss bei ca. 25% liegen.

Welche Gründe gibt es für das vermehrte Auftreten von Schimmelpilzbefall?

Mit der Entwicklung der Bautechnik veränderte sich die Bauweise und das Baumaterial:

- Schwachpunkte in der Dämmung z.B. Gebäudeeckbereichen, Deckenbereichen oder

Nischen können zu Kondensationsfeuchte führen

- Dampfsperren, die Dämmungen vor Feuchte schützen sollen, weisen häufig Leckagen auf

- Durchfeuchtung des Mauerwerks durch mangelhafte Abdichtung im erdberührten Bereich und in Spritzwasserbereichen wie Sockel oder Dachanschlüssen

- Dichte Fenster erfordern ein anderes Lüftungsverhalten als früher

- Schimmelpilzwachstum begünstigende klimatische Bedingungen in den Wohnungen durch zusätzliche Feuchtebelastung aus Wäschetrocknen (kaum noch Wasch- und

Trockenräume vorhanden), Einsparung von Heizenergie und sparsamem Lüften

Warum kann Schimmelpilzbefall gefährlich sein?

Nicht alle Menschen reagieren mit der gleichen Empfindlichkeit auf das Vorhandensein von Schimmelpilzen. Besonders gefährdet sind Personen mit geschwächtem Immunsystem und Kleinkinder. Schimmelpilze sondern als Stoffwechselprodukte Mykotoxine ab. Die von Schimmel ausgehende Gefahr ist von der Wirkstoffkonzentration von Stoffwechselprodukten, Zellbestandteilen und Sporen abhängig. (A. GROSS) ■

FREIE ARCHITEKTIN + SACHVERSTÄNDIGE
Bautenschutz/ Bausanierung und Schäden an Gebäuden

Dipl.-Ing. Anne-Kathrin Gross

Ursachenermittlung Bauschäden
Sanierungsplanung
Kostenschätzung
Bauüberwachung
baubegleitende Qualitätskontrolle
Immobilienberatung
Gutachten/Streitfälle

Hugo-Vogel-Str. 16
39110 Magdeburg
Fon: 0391 55 70 600
E-Mail: gross-anne@arcor.de
www.architektur-magdeburg.de

Schäden vermeiden - erkennen - sanieren